

ter vndt Kindt, vndt laße alles zu seinen h. ehren gereichen, vndt wol gedeyen. C'est une espece de miracle, que ce' viel Prince, sur lequel paraventure aucuns fondoyent leurs esperances pour l'heriter, (mais je ne' ay jamais fait) ait eu en sa vieillesse, ceste benediction. Dieu donne a chaucun sa portion, & la scait benir.“ Die Leichenpredigt auf F. Wilhelm Ludwig und *Beckmann* V, 495 teilen nur den Tag, nicht die Stunde der Geburt mit. S. Christ-Fürstliches Ehren-Gedächtnüs Des Weyland Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn HERREN/ Hrn. Wilhelm Ludwigs/ Fürsten zu Anhalt ... Nachdem S. Hochsel. Fürstl. Durchl. den 13. April des 1665. Jahres in dero Fürstlichen Residentz Cöthen ... sanfft und seliglich entschlaffen/ Und darauff den 20. Junij/ in dero Fürstlichen Erb-Begräbnüs in der StadtKirchen daselbst ... beygesetzt worden. Auffgerichtet von Daniel Sachsen. (Cöthen 1665: Michael Röelen), Bl. F [i]r – I iij v (Personalia). HAB: *LP Stolberg*, 5438. Vgl. zur Geburt Pz. Wilhelm Ludwigs auch 380423A, 380507, 380810, 380828, 380904, 381006 u. 381116 u. 381218, ferner LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 1 Nr. 2c. Darin drei Glückwünschungsschreiben von Hz. Albrecht v. Sachsen-Eisenach (FG 17) vom 7. 8. 1638, von Hz. Friedrich v. Braunschweig-Calenberg (1574–1648) vom 20. 8. 1638 und von Gf. Christian Günther I. v. Schwarzburg-Arnstadt (oder seinem gleichnamigen Sohn, Christian Günther II. [FG 546. 1651]?) vom 30. 8. 1638. Ludwigs Neffe Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5) gratulierte am 11. 8. 1638. S. seinen fragmentarisch erhaltenen Brief an das Elternpaar vom 11. 8. 1638 in UB Uppsala: E 381. F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) wurde am 10. 8. zum Taufpaten gebeten; Taufe und Tauffeierlichkeiten wurden am 23. (u. 24.) 9. in Köthen begangen. Vgl. *Christian: Tageb.* XV, 8r u. 32rff.; 381006 K I 1.

2 Fn. Sophia v. Anhalt-Köthen (AL 1629. TG 38), die Gattin F. Ludwigs, wird, wie auch sonst bei Frauen in der FG gelegentlich praktiziert, mit dem Gesellschaftsnamen ihres Gatten benannt: Die Nährende. Vgl. 371110 K 8.

3 Da Pz. Wilhelm Ludwig am 3. 8. 1638 a. St. in der Frühe geboren (s. Anm. 1) und der vorliegende Brief von F. Ludwig noch am selben Tag entgegengenommen wurde, kann kein Zweifel bestehen, daß der Brief an diesem Tage geschrieben worden ist. Vermutlich hat F. Ludwig Werder umgehend über einen Boten von der Geburt informiert; diesem hat Werder seinen „in eyll“ aufgesetzten Glückwunsch zur Zustellung nach Köthen gleich wieder mitgegeben. Vgl. zur Datierung und Beförderung der Werder-F. Ludwig-Korrespondenz 380405 K 6. Zwar bezeichnet Heumonat meistens den Juli – *Faber/ Buchner*, 495: „Julius mensis Quinctilis, der Hewmonat/ a foenisectione“; vgl. auch Karl Weinhold: Die deutschen Monatnamen. Halle 1869, wonach der „Heumonat“ im gemeindeutschen Sprachgebrauch den Juli bezeichnet (S. 8 ff., 43 f.) –, jedoch dient das namengebende Heuschneiden gelegentlich auch zur Benennung des Augusts. S. *Diefenbach: Glossarium*, 60. – Das Tagesdatum kann nur als „6“ oder „S“ gelesen werden, wahrscheinlich – wegen der darübergezogenen Linie – nicht als Buchstabe, sondern als Ziffer. Wir können nur vermuten, daß sich der Vielgekörndte in der Eile im Tagesdatum geirrt hat. Auch mag er aus Versehen noch den Namen des vorhergehenden Monats benutzt haben.

380810

Fürst Ludwig an Freiherr Enno Wilhelm von Innhausen und Knyphausen

F. Ludwig teilt Frh. Enno Wilhelm v. Innhausen u. Knyphausen (FG 238) die Geburt seines Sohnes (Pz. Wilhelm Ludwig v. Anhalt-Köthen [FG 351. 1641]) mit. Er hätte ihm dieses Zeichen der göttlichen Gnade, die ihm im 60. Lebensjahr einen Sohn schenkte, schon in der vergangenen Woche mitgeteilt, wenn er sich der Rückkehr Innhausens